

Mitgl. mehrerer Vereinigungen, so ab 1869 der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus) sowie deren Bildhauer-Vereinigung, 1888 der numismat. Ges. Er erhielt zahlreiche in- und ausländ. Ausz.; 1897 k. Rat.

W.: Porträtmedaillen zahlreicher Persönlichkeiten, u. a. A. v. Sonnenthal, J. Lewinsky, Stella Hohenfels-Berger; kunstgewerbl. Arbeiten; Monogramprägungen; Wappengravierungen; Gravur eines Großteils der Sargplatten für die Kaisergruft (Wien 1); Abzeichen; usw.

L.: Forrer; Thieme-Becker; (V. v.) Renner, in: *Monatsbl. der Numismat. Ges. in Wien 4, 1897-99, S. 61*; *Mitth. des Clubs der Münz- und Medaillenfreunde in Wien, 8, 1897, S. 155f.*; *Mitt. der Oesterr. Ges. für Münz- u. Medaillenkd. in Wien, 5, 1909, S. 132ff.*; *Monatsbl. der Numismat. Ges. in Wien 10, 1917, S. 241ff.*; *Die christl. Kunst 16, 1919/20, S. 64* (Beibl.); L. Höllbling, *Medaillen der Wiss.* (= *Schriftenr. des Universitätsarchivs Univ. Wien 13*), (1998), S. 159f.; *WSiLA-Künstlerhausarchiv, Archiv der Akad. der bildenden Künste, beide Wien*; *Mitt. Bernhard Koch* (?), Wien. (Ch. Gruber - W. Aichelburg)

Schwer(d)t Leopold (Ferdinand), Komponist. Geb. Waitzendorf (NÖ), 22. 10. 1773; gest. Laibach, Krain (Ljubljana, Slowenien), 2. 10. 1854. Sohn des Waitzendorfer Schullehrers Ferdinand Oberleuthner (gest. 19. 7. 1775), Stiefsohn von dessen Amtsnachfolger Johann Georg Schwer(d)t, der dessen Witwe Franziska, geb. Frey, wenige Monate nach dem Tod ihres Mannes geheiratet hatte. S. kam um 1806 nach Laibach, wirkte 1807-09 als Sänger (Bassist) am Laibacher Dom und leitete 1812-1815 eine private Musikschule. Für 1813 ist er als Veranstalter einer musikal. Akad., 1815 durch eine Auff. seiner Dt. Tänze bezeugt. 1816 bewarb er sich (u. a. auch mit F. Schubert, s. d.) vergeblich um den neu geschaffenen Posten des Musiklehrers an der Normalhauptschule. Er wirkte auch bis 1820 als Organist und Regenschori an der Kirche St. Jakob. Seine weitere Tätigkeit in Laibach ist nur anhand einiger weniger Ereignisse zu verfolgen: Er war Dirigent in der Philharmon. Ges. (1818 Auff. von zwei Nummern aus J. Haydns „Die Jahreszeiten“), 1820 Auff. seines Konzerts für Violoncello und Orchester, 1822 und 1823 seiner Symphonie in Es-Dur. Für 1826 ist er als privater Musiklehrer bezeugt. S. schrieb an die 150 Tonwerke meist kirchl. Charakters, die sich, techn. versiert und gekonnt instrumentalisiert, an der Wr. Klassik, bes. an J. Haydn, orientieren. Er starb im Armenhaus von Laibach.

W. (u. a. im Notenarchiv der Domkirche Sv. Nikolaja, Ljubljana): Messen; Offertorien; Tedeums; Tantum ergo; Requien; Symphonie Es-Dur, Grande Serenade für Orchester (Österr. Nationalbibl., Musikmlg., Wien) (beide auch auf Schallplatte); Schauspielmusiken zu J. A.

Gleich, Der Mohr von Semegonda, 1806, und G. F. Treitschke, Die wandernden Komödianten, 1807; usw.

L.: *SBL*; F. Keesbacher, *Die Philharmon. Ges. in Laibach, 1862, S. 102*; V. Steska, in: *Cerkveni glasbenik, 1928, S. 113ff.*, 1929, S. 52; J. Mantuani, in: *Stud. zur Musikgeschichte. FS G. Adler, 1930, S. 197*; D. Cvetko, *Zgodovina glasbene umetnosti na Slovenskem 2, 1959, passim, bes. S. 110, 119, 277ff.*; J. Sivec, *Opera v Stanovskem gledališču v Ljubljani od 1790-1861, 1971, S. 32f., 66, 187*; *Leksikon jugoslavenske muzike 2, 1984*; Z. Krstulović, *Značilnosti kompozicijskega stavka L. F. S. s posebnim ozirom na njegove maše, phil. DA Ljubljana, 1998*; Pffarramt Waitzendorf, NÖ; Mitt. Franz Karner, Waitzendorf, NÖ. (N. Gspan)

Schwerzek (Schwerczek) Carl, Bildhauer. Geb. Friedek/Frýdek/Frydek, Schlesien (Frýdek-Místek, Tschechien), 16. 10. 1848; gest. Wien, 13. 11. 1918. Sohn eines Bildhauers. S. stud. 1867-78 (1871 Gundel-Preis) an der Wr. Akad. der bildenden Künste u. a. bei Kundmann (s. d.) und wurde 1877 für seine Gruppe „Bacchus und Ariadne“ mit dem Reichel-Preis ausgez. Im folgenden Jahr bereiste er, finanziert durch ein Staatsreisestipendium, Italien, wo er in Rom die Statue „Plato“, die für die Wr. Univ. angekauft wurde, modellierte. 1885 profilierte er sich mit der Statue Rudolfs IV., die im Festsaal der Wr. Univ. aufgestellt wurde, sowie später mit Bauplastik und Denkmälern für Wien und Schlesien. Sein Œuvre umfaßt die Mitarbeit an der bauplast. Ausstattung der Hofmus., des Parlaments, der Univ. und des Palais Prinz Eugen (heutiges Finanzmin.) und zahlreiche Denkmäler, wobei seine besten Arbeiten der neobarocken Richtung angehören. 1881 Mitgl. der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus).

W.: Denkmäler: A. Grün, N. Lenau, beide 1891 (beide Wien 1); E. S. Engelsberg, 1897 (Opava); Schubert (Český Těšín); usw.

L.: *Czeike; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Kosel 1; Thieme-Becker; R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus ..., 1951, S. 77*; G. Kapner, *Freiplastik in Wien* (= *Wr. Schriften, H. 31*), 1970, S. 354, 367; M. Pözl-Malikova, *Die Plastik der Ringstrasse* (= *Die Wr. Ringstrasse 9/2*), 1976, S. 10, 20, 147; W. Krause, *Die Plastik der Wr. Ringstrasse* (= *ebenda, 9/3*), 1980, s. Reg.; R. Wagner-Rieger - M. Reissberger, *Th. v. Hansen* (= *ebenda, 8/4*), 1980, S. 138ff., 158; *Biograph. Lex. zur Geschichte der böhm. Länder 3*, hrsg. von F. Seibt u. a., 1999; *Archiv der Akad. der bildenden Künste, Wien*. (W. Krause)

Schwerzenbach Carl (Karl) (Ferdinand) von, Archäologe und Fabriksbesitzer. Geb. Konstanz, Baden (Dtld.), 28. 8. 1850; gest. Bregenz (Vbg.), 21. 11. 1926. Aus einem alten Zürcher Ratsgeschlecht stammend. Sohn eines Fabrikanten; evang. HB. S., der seine Ausbildung in Triest und London erhielt, bildete sich in der Folge auf Reisen nach Afrika und Spanien fort. Nachdem